MAMPF

SCHÜLERZEITUNG DES STIFTLAND-GYMNASIUMS
TIRSCHENREUTH

NUMMER: 1/82

PREIS: -.50

AUFLAGE: 500

IMPRESSUM

Redaktion:

Chefredakteur: Roland Buhr (11a)	ro
1. Vorstand : Thomas Müller (12/1)	tom
2. Vorstand : Martin Proba (11a)	ma
Gerhard Schmidt (13/1)	ger
Joachim Kowatsch (11b)	koj

Mini-Mampf-Redaktion:

1. Vorstand: Gerhard Walter (7c)	gerw
2. Vorstand: Klaus Meier (7c)	klam
Thomas Klinger (6b)	tho.
Elmar Brandl (7c)	elm
Helmut Winhard (7c)	win
Alexandra Neubauer (7c)	al
Gaby Korndörfer (7c)	ga
Roland Meier (7c)	rom
Klaus Heidingsfelder (7c)	kla
Gerald Selch (7c)	sel
Matthias Wolfsegger (7c)	mat
Dieter Ernstberger (7c)	di

Starfotograf: Klaus Schraml (12/1)

Freie Mitarbeiter:

Caro Walter (13/1)	ca
Claudia Schott (12/1)	shi

Beratender Lehrer: Herr Ehstand

Auflage: 500 Stück
Preis: 50 Pfennige

Kontaktadresse:
Roland Buhr
Richard-Wagner-Str.4
8597 Wiesau

Bankkonto:
Sparkasse Wiesau
Bankleitzahl: 78151510
Kontonummer: 722744

MAMPF ist Mitglied der JPBe.V.

Werbung: Roli, Tommi, Koji
Tipparbeiten: Martin, Roli
Titelblatt: Martin
Lay Out: Roli, Martin

Druck: Druckladen, Augsburg
Reitmayrgäßchen 4

MAMPF ist Schülerzeitung des SGT

Sämtliche Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion wieder.

INHALT:

S. 2 : Impressum
S. 3 : Vorwort
S. 4 : (2) Schnappschüsse
S. 5 : Das Boot - Buch und Filmkritik
S. 7-8 : Stellenangebot
S. 9-11: Musik für den Raucherraum
S.12 : Ein Schritt in eine neue Epoche
S.13-18: Mini-Mampf
S.13 : Fragen an den Schülersprecher
S.15 : Rätsel und sonstiges
S.16 : Busverbindung von TIR nach Waldsassen u. Warum wird die Unterstufe benachteiligt?

Vorwort

Heute bin also ich mal an der Reihe die Einleitung zu schreiben, da wir uns die Arbeit wegen akuten Personalmangels aufteilen müssen und der Chefredakteur Roli genug um die Ohren hat. Der Personalmangel ist darauf zurückzuführen, daß uns die "niveauerhöhende" Verstärkung aus der Kollegstufe mit bestandenem Abitur wieder alleine ließ. An dieser Stelle möchte ich mich noch bei diesen Leuten bedanken, denn aus der Zeit der Zusammenarbeit ist einiges Konstruktives hängen geblieben (so hoffen wir zumindest). Trotzdem ist es möglich, daß diesmal das Niveau ein bissel nachgelassen hat (was wiederum nicht zuletzt auf den Redakteurmangel zurückzuführen ist). Wir haben halt versucht, dies mit etwas mehr Humor (z.B.'Stellenangebot`, S.7 etc.) zu überbrücken.

Da wir mit unserer "Zeitung" nicht allzu aktuell sein können, könnt Ihr auch noch etwas über das Schulfest und die Mampf- Plattensession erfahren. Außerdem werden die Leserbriefe abgedruckt und beantwortet. Wir liefern Kritiken in den Sparten Musik, Literatur und Film und außerdem Informationen über mehr oder weniger aktuelle Themen. Schließlich interviewten wir wieder einmal die "neuen" Lehrer. Im Mini-Mampf wird der Schulsprecher interviewt, über das Volleyballturnier und vieles andere berichtet. ...Und natürlich...die allseits beliebten Lehrersprüche.

Wir würden uns über ein lebhaftes Echo auf unsere Anzeige in eigener Sache (Redakteurnot!) freuen.

Und nun genug palavert, viel Spaß beim Lesen!

Martin

P.S.: Diese Ausgabe sollte eigentlich schon vor Weihnachten erscheinen. Leider war dies aus rein technischen Gründen von Seiten unserer jetztigen Druckerei nicht mehr möglich.

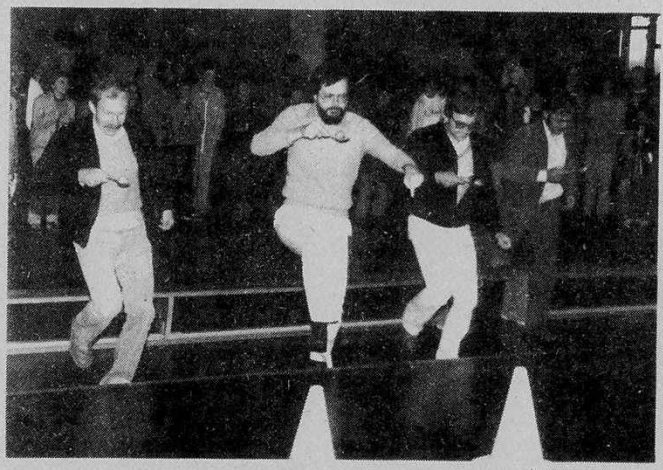
S.17 : Test: Bist Du romantisch
S.18 : Die Seite zum Lachen
S.19 : MAMPF-Plattensession
S.20-22: Neue Gesichter am SGT
S.24 : Ästhetisches Empfinden
S.25-26: Sexualkunde an unseren Schulen
S.27 : In eigener Sache
S.28-33: Leserbriefe
S.34-36: Diskussion über Probleme an unserer Schule
S.37 : Plattenkritik (ELP)
S. 38 : Europa - Idee Europa
S.39 : Steinzeit 2000

Der Tip

Zu eng gewordene Kleidung läßt sich durchaus noch tragen, wenn man sie über den Arm nimmt.

„Sie fahren auch nach München?" „So ist es." „Was tun Sie dort?" „Aussteigen."

(2) SCHNAPPSCHÜSSE vom Schulfest im Sommer '81



LEHRERSPRÜCHE

Arbter: Allmählich sind Sie auf der Kippe vom Lausbuben zur jungen Dame

Ramisch: Ich hab' gestern Nacht was ganz anderes gemacht und bin trotzdem wach!

Kunz: (bei Gespräch über Bundesjugendspiele): Da mach' ich mit! Auf dem Schwebebalken!!

D A S B O O T

Ein Buch und ein Film - Versuch einer Kritik

Zuerst zum Buch:

Der Autor Lothar-Günther Buchheim zeichnet hier ein lebensnahes Bild der hochgelobten deutschen U-Boot-Waffe im Zweiten Weltkrieg. "Die Jungs von Großadmiral Dönitz" scheinen im Heimathafen La Rochelle in Frankreich gar nicht so streng und heldenhaft wie man meinen möchte. Ausgelassenes Leben in Bars bestimmt ihren Landaufenthalt. Während dann das Boot im Atlantik rumschippert, wird einem die Eintönigkeit einer Feindfahrt bewußt. Langsam bekommt man auch die Charakterzüge und das Wesen der einzelnen U-Boot-Fahrer mit. Bei schwerem Seegang erkennt man des öfteren die Hilflosigkeit des Menschen gegenüber den Naturgewalten. Ein Höhepunkt ist die Versenkung des Bootes durch ein englisches Flugzeug in der Straße von Gibraltar und die Hebung aus eigener Kraft unter Anstrengung der letzten physischen und psychischen Kräfte der Mannschaft aus einer noch nie erlangten Tiefe. Als dann das Schiff am Ende im Heimathafen bei einem Bombenangriff versenkt und die Hälfte der Mannschaft getötet wird, setzt Buchheim den letzten Höhepunkt des Anti-Kriegs-Romans.

Ich glaube, daß dieser Roman einer der besten und wirklichkeitsnahesten Kriegsberichte ist und beim Leser einen nachhaltigem Eindruck hinterläßt.

Nun zum Film:

Ein großartig aufgemachter Streifen, allerdings in einigen Passagen zu stark gekürzt, so daß die Monotonie wochenlanger Einsamkeit unter Wasser nicht zum Ausdruck kommt. An einigen Stellen nicht ganz wirklichkeitstreu; so platzen z.B. bei einem Wasserbombenbeschuß die Nieten der Metallkonstruktion ab, obwohl in Wirklichkeit die U-Boote dieser Baureihe nur geschweißt, nicht vernietet waren.

Für meine Begriffe ist der Film etwas zu sehr "auf action" gemacht. Ansonsten ist der Film doch sehr stark an das Buch angelehnt. Der technische Aufwand der Filmproduktion ist zwar groß, aber angemessen. Ein Film dessen Besuch sich lohnt!

ma

● LEHRER
● SCHÜLER
● BUCHHÄNDLER
EIN TRIO, DAS VERPFLICHTET

- Sorgfältig im Bedienen!
- Zuverlässig in Beratung!
- Äusserst schnell im Liefern!

GANZ NEU!

Meyers Großes Taschenlexikon
in 24 Bänden

Rund 150 000 Stichwörter sowie mehr als 5 000 Literaturangaben auf 8 640 Seiten. Über 6 000 meist farbige Abbildungen und Zeichnungen sowie Spezialkarten, Tabellen und Übersichten im Text. Format 12,5 × 19 cm. Kartoniert. Subskriptionspreis bis auf Widerruf: Kassette mit 24 Bänden 189,– DM. Bei Einzelbezug je Band 7,90 DM.

Subskriptionspreis komplett nur 189,– DM

LERNHILFEN für alle Fächer
Wörterbücher - alle Schulbücher
in grosser Auswahl

missionsbuchhandlung
st. peter 8593 TIRSCHENREUTH
St.Peter-Str.38 - Postfach 1140 - Tel. 09631/17 15

S t e l l e n a n g e b o t

Come to the police!

When you are always the Gelackmeierte,
when you have it nix gebracht of a green Zweig,
come to the police!

We are a young team and pensionsberechtigt,
we have a Betriebsklima like Florida,
we have the five-Stunden-day
and the twenty-five-works-week,
we have 115 Feierdays in the year,
52 sundays and genau so much samsdays,
we have the world best Krankenscheinsystem.

na, is this nix?

You are unser person, when you can not so hard dranlangen,
take ist easy, when you are vorbestraft, es maked nix

also let's go - come to the police.

Only oins noch; be careful, manchmal you must racker too.

Last not least - you can selbständig work,
da our Chefs always are of tour.

join us!

Ihr Einstellungsberater

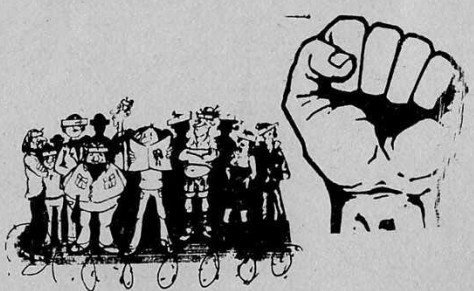
Nach diesem kleinen Scherz möchte ich nun etwas ernster werden. Ich finde, daß es nicht richtig ist, Polizisten nur als "Schreibtischhengste" oder "Bullen" zu sehen. Vor allem letztere stehen im Kreuzfeuer von Kritik und im Hagel von Pflastersteinen und Molotowcocktails. Es steht jedoch hinter jedem Polizisten ein Mensch, der seinen gewählten Beruf ausübt. Nun noch ein Wort zum Steineschmeißen usw.: Kritik an unserem

Staat

Staat ist wichtig und jedermanns Recht. Nur - so glaube ich - wird sie durch Schaufensterdemolierungen und Steinwürfe falsch vorgetragen. Was kritisieren diese Chaoten mit ihren Aktionen? (Hier soll nicht verschwiegen werden, daß nur der kleinere Teil von Teilnehmern einer Demonstration wirklich chaotisch handelt.) In Berlin waren die Hausbesetzungen zuerst Aktionen gegen die falsche Wohnungsbaupolitik. Kritisieren heute Hausbesetzer und Demonstranten nicht nur noch um der Kritik willen alles und jeden ohne konstruktive Verbesserungsvorschläge zu machen? Leider arten Demonstrationen im ganzen Bundesgebiet zu leicht in Gewalttätigkeiten aus, die dann beiderseits jeglichen Willen zur Verständigung missen lassen. Die Bonner Friedens-Demo sei hier ausgeklammert; die Leute hätten sich ja ein Armutszeugnis ausgestellt auf einer Friedens-Demo gewalttätig zu werden. Wenn die Gruppe der Chaoten wirklich so klein ist, dann frage ich mich: Warum solidarisieren sich die friedlichen Demonstranten nicht gegen die gewalttätigen, wenn es sein muß mit Hilfe der "Ordnungshüter", die unsere Polizisten nun einmal darstellen. Würde der Verlauf von Demonstrationen dadurch nicht entscheidend beeinflußt werden können? Mit dieser Maßnahme könnten die Anliegen der Demo diskussionswürdig bleiben.

SO, ma

NICHT SO!



Folgender Artikel wurde vor ungefähr einem halben Jahr verfaßt und konnte damals aus Platzmangel nicht mehr veröffentlicht werden. Deshalb sind sicherlich einige beschriebene Umstände in dieser Weise nicht mehr zutreffend,meiner Ansicht nach hat dieser Artikel dennoch nicht an Aktualität verloren,da sich die umstrittene Situation im Raucherraum keineswegs vollständig geklärt hat -- daher auch die nachträgliche Veröffentlichung der ursprünglichen,unveränderten Form des Artikels. Besonders das Problem der Gestaltungsfreiheit bleibt aktuell, da hier ständig Zensuren in bezug auf"Tafelschmierereien" vorgenommen werden,die dieser "Gestaltungsfreiheit" in keiner Weise mehr entsprechen.

MUSIK FÜR DEN RAUCHERRAUM

In letzter Zeit häuften sich die Vorkommnisse betreffs der "Zustände" im Raucherzimmer immer mehr,die durch verschiedene Initiativen einiger Kollegiaten ausgelöst wurden.Die Streitigkeiten nahmen in einem ganz harmlosen Vorfall ihren Anfang: aus den Kreisen des LK Kunst kam der Vorschlag,einen großen Blumenständer durch bunte Bemalung zum Behälter für Zigarettenstummel umzufunktionieren.
Mit Begeisterung wurde der Plan ausgeführt,doch der anfangs reichlich vorhandene Enthusiasmus wurde rasch wieder gedämpft: die nichtsahnenden Kollegiaten wurden von einem aufgeregten Herrn Schaffenroth überrascht,der die sofortige Entfernung des "Objekts" anordnete.Was diese emotionalen Ausbrüche nun wirklich hervorgerufen hat ist nicht geklärt, da nicht einmal vom Motiv her(Streifen) ein Anlaß zur "Erregung öffentlichen Ärgernisses" vorliegen könnte.
Auf Grund der wenig überzeugenden bzw. nicht vorhandenen Argumente folgte dann ein vernünftigeres Gespräch mit Herrn Direktor Heigl,der uns nicht nur erlaubte das "anstößige Objekt" zu behalten,sondern außerdem die Gestaltungsfreiheit im Raucherraum zugestand.
Einige Leute(s.o.)sollten wohl auch einmal daran denken,daß unsinnige Verbote nicht nur Trotz hervorrufen,sondern zudem die sowieso kaum vorhandene Kreativität unterdrücken.Man braucht sich nur einmal die Aufenthaltsräume ansehen: trotz der allgemeinen Ablehnung des kalten Betons fehlt die Initiative selbst etwas dagegen zu unternehmen.
Die Gründe dafür sind sicher nicht zuletzt bei den Leuten zu suchen,die durch unsinnige Verbote und Drohungen regelrechte Panikmache betreiben...

Die gegebene Gestaltungsfreiheit wurde schließlich auch genutzt,indem wir mit Bildern und ausrangierten Schulmöbeln eine persönlichere und

Für BAFÖG, Ferienjobs, Miete etc.
haben viele Studenten ihr
eigenes Girokonto. Die meisten
davon bei der Sparkasse.
S-Girokonto.*

*Gebührenfrei

Fritz Fröhlich
Raumausstatter
Meisterbetrieb

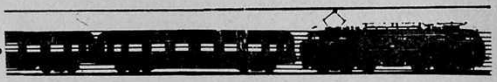
8597 WIESAU-OPF.
Bahnhofstraße 22 - Telefon (0 96 34) 1389

Tapeten - Gardinen
PVC-Bodenbeläge - Teppichböden
Innendekoration - Möbel
Polstermöbel - Jalousien
Mini-Rollos

gemütlichere Atmosphäre schafften.
Für die Leute,die Kunst als Fach(bzw.LK)sowieso nicht als vollwertig anerkennen,mag dies alles wieder einmal ein negatives Licht auf die "Künstler" werfen,normalerweise dürfte es jedoch ein Beweis dafür sein,daß Kunst als Fach sehr wohl einen Sinn hat,nämlich Förderung der Kreativität,was sich ja hier ganz konkret positiv auswirkte.
Wir freuten uns also über die gegebenen"Freiheiten",als ein weiteres Ereignis unseren gutgläubigen Optimismus niedermachte:
Als wir ein Bett ins Zimmer stellten,wurde von Herrn Lauterbach die unverzügliche Entfernung angeordnet--wieder einmal mit der Begründung,daß dies untragbare Zustände seien(wir benutzten das Bett lediglich als Sitzgelegenheit).
Hier zeigt sich auch wie die "Gestaltungsfreiheit" wirklich gemeint war: möglichst wenig Initiative seitens der Schüler,um den "lieben Frieden" nicht zu stören ,was man wohl eher als"Pseudofreiheit"bezeichnen muß.
Da wir jedoch nich sofort zur Entfernung bereit waren,wurde ein anderer-uns sehr lieber-Gegenstand konfisziert:der Kassettenrekorder!
Der Vorwurf,daß -besonders in Freistunden- die zu laute Musik den Unterricht gestört habe,ist sicherlich nicht ganz unberechtigt.
Allerdings muß an dieser Stelle auch einmal gesagt werden,daß dies bei geschlossener Tür nicht der Fall gewesen wäre--die Tür war jedoch defekt und konnte nicht geschlossen werden.Wieso also wurde nichts dagegen getan,anstatt uns für die Folgen verantwortlich zu machen?
Daraufhin wurde von uns eine Unterschriftenaktion unter dem Motto "Musik für den Raucherraum" gestartet,die die Zustimmung fast aller Kollegiaten fand,was jedoch keinerlei Beachtung fand.
Was nun den Vorwurf auf Grund der Lautstärke betrifft,so muß man betonen,daß wir den Kompromiß angeboten hatten freiwillig ein Lautstärkenlimit einzuführen,um weitere Störungen zu vermeiden.
Da dies trotz unseres guten Willens keinerlei Gehör fand,mußten wir nun selbst zur Tat schreiten und mit Papierkörben,Trommeln...unsere eigene Musik bzw. Lärm machen.Die Tatsache,daß sich daran bisher noch keiner gestört hat,zeigt auch, daß nicht die Lärmbelästigung allein der Grund für das Verbot sein kann.
Traurig vor allem ist,daß man uns keinerlei Vertrauen entgegenbringt einen Kompromiß wirklich einhalten zu können--stattdessen verwendet man die sog."Gestaltungsfreiheit" als Köder dafür,andere Aktionen und Forderungen zu unterlassen(nach dem Motto:"Ihr gebt Euch mit nichts zufrieden!").

ca

Ein Schritt in eine neue Epoche?



Frankreich hat nun seit dem 26.2.1981 den schnellsten Zug der Welt, als der TGV (Train à Grande Vitesse - Hochgeschwindigkeitszug) der staatlichen Eisenbahnen Frankreichs (SNCF) eine Geschwindigkeit von 380 km/h erreichte. Seit dem 27. September verkehren die TGV-Züge täglich 13mal zwischen Paris und Lyon (den beiden größten Städten Frankreichs) mit 260 km/h. Reisezeit: 2 Stunden.

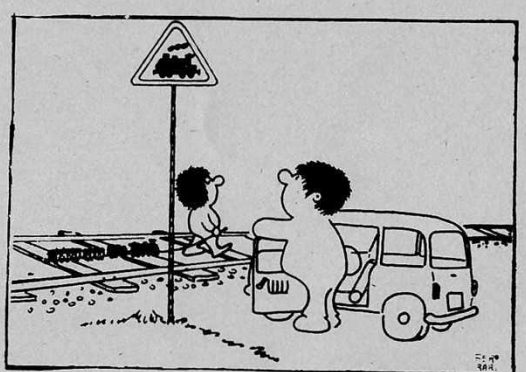
1969 kam die Idee für eine Schnellzugverbindung zwischen Paris und Lyon. Stein des Anstoßes war der Shinkansen-Triebzug in Japan. Zuerst sträubten sich Umweltschützer und Anwohner gegen dieses Projekt wegen der Lärmbelästigung und der Zerstörung der Landschaft, aber sie wurden eines Besseren belehrt. Den Zuglärm hört man nur in direkter Nähe der Schiene. Für dieses Projekt wurden nur 2300 Hektar Nutzland gebraucht.

Der TGV hat einen um 70 % günstigeren Energieverbrauch als die üblichen Gasturbinen-Lokomotiven. Der TGV hat eine Sitzplatzkapazität von 386 Plätzen. Es sollen bis 1985 22 Mio Fahrgäste befördert werden.

Nun zur Ausstattung:
Das Innere des vollklimatisierten Zuges gleicht einem Flugzeug. Die Beschleunigungsphase des TGV ließe sich mit dem Abheben eines Flugzeugs vergleichen. Die Sitzanordnung sind Dreier- oder Vierer-Reihen (ähnlich wie beim Großraum-Jet). Dafür verlangt der SNCF nicht einmal Zuschläge; nur Platzkartenpflicht herrscht.

Der TGV - Konkurrenz für das Flugzeug?
Ich glaube ja, denn er ist kostengünstiger. Allerdings muß der Reisende eine längere Fahrzeit in Kauf nehmen. Zum Konkurrenz-Unternehmen großen Stils wird der TGV erst werden, wenn das Schienennetz weiter ausgebaut wird.

ma



Mini-MAmpf

Hallo Mini-Mampf Leser!

Hier sind wir wieder! Die Redakteure und Redakteurinnen des Mini-Mampf's. Wir haben wieder einmal ein paar Artikel und Witze für Euch zusammengestellt, die Euch hoffentlich gefallen werden.(Dies ist nicht nur an die Unterstüfler gerichtet!)

Viel Spaß und gute Laune
beim Lesen wünscht
Euch die Redaktion
des Mini-Mampf's
klam

Fragen an den Schülersprecher Thomas Träger (Kl.11b)

Mini-Mampf: Was hast Du in diesem Jahr noch vor?

Thomas: Ich will zum einen mit Hilfe von Herrn Rosu die Schule verschönern. Dann will ich noch zwei bis drei Schulfeste veranstalten, die dann so ungefähr zu Fasching, am Ende und vielleicht noch irgend eins zwischen drin stattfinden werden. Weiterhin habe ich noch vor, das Tutorensystem einzuführen und die Aktion "Nachhilfe von Schülern für Schüler" weiterzuführen, die schon letztes Jahr von meinem Vorgänger Stefan Glück (Anmerkung der Red.: heuer ist Stefan der 2. Schülersprecher) gestartet wurde.

Mini-Mampf: Welche Art von Schulfest wird das sein?

Thomas: Für alle Schüler der Klassen 5 - 11. Soviel ich weiß wollen nämlich die Kollegiaten ihr eigenes Fest feiern.

Mini-Mampf: Warum hast Du Dich für den Schülersprecher aufstellen lassen?

Thomas: Die Aufgabe ist sehr interessant und außerdem will ich mit meinen "Kollegen" (2. u.3. Schülersprecher) versuchen Euch zu helfen, denn das ist ja schließlich auch die Aufgabe der SMV (Schülermitverwaltung).

Mini-Mampf: Wir danken für das Gespräch.

sel + di

CHINA LADEN

Badstraße 1
Tirschenreuth

Tücher, Schmuck, Folklore-Bekleidung
Tee und Zubehör, Natur-Kosmetik,
Räucherstäbchen, Geschenke aus allen
Ländern Asiens in großer Auswahl.

RÄTSEL RÄTSEL RÄTSEL RÄTSEL RÄTSEL RÄTSEL RÄTSEL RÄTSEL RÄTSEL RÄTSEL

Welche Kerze brennt länger: die von Hand gezogene, oder die in der Fabrik gegossene?

(Keine, beide brennen immer kürzer.)

Was ist die Hälfte von 2 und 2?

(3 ist das Ergebnis. Das geht so: Die Hälfte von 2 ist 1. Wenn man 2 dazuzählt kommt 3 heraus)

Was ist das? (Es ist das Schönste am Schulunterricht)

Wer hatte das breiteste Gesäß?

(Pause: P aus e)

(Die Germanen, weil sie laut Geschichtsschreibung an beiden Seiten des Rheins saßen)

Was ist das: es bewegt sich wie eine Katze, frißt das gleiche wie eine Katze, hat ein Fell wie eine Katze und ist doch kein Katze?

(Der Kater.)

Paradox ist, wenn...

- **man auf Rotwein blau wird**
- **ein Hundeweibchen Männchen macht**
- **ein Kassierer nicht alle Groschen beisammen hat**
- **ein Gärtner auf keinen grünen Zweig kommt**
- **ein Flötist auf dem letzten Loch pfeift**
- **ein Imker schwärmerisch wird**
- **ein Lehrer voll ist**
- **ein Apotheker die Mitgift seiner Frau verpulvert**

LEHRERSPRÜCHE

Heß:-Ich glaub ich häng'.
-Das ist ein dicker Hund!

Strack: Ihr laust Euch wie die Äffchen.

Walter: Eine Stute bekommt nur ein Maultier, wenn der Vater ein Esel ist.

KRITIK

Busverbindung von Tirschenreuth nach Waldsassen

Die Busverbindung von Tirschenreuth nach Waldsassen ist sehr schlecht organisiert. Der Busfahrer des Schulbusses steht meist schon ein paar Minuten vor Schulschluß (13 Uhr) an der Waldsassener Bushaltestelle[x] und läßt nur die Schüler des Pfaffenreuther Bergs einsteigen. Wenn die Schüler vom Pfaffenreuther Berg eingestiegen sind, sind fast alle Sitzplätze schon besetzt. Die übrigen Schüler werden dann in Stehplätze EINGEPRESST. Um 13.10Uhr fährt der Bus so vollgepfercht los, daß man die Läuse, falls vorhanden, des Nächststehenden abzählen kann. Der Linienbus kommt erst um 13.15 Uhr an der Bushaltestelle an und ist schon halbvoll. Auch in diesen Bus werden die geplagten Schüler bis zum "GEHTNICHTMEHR" hineingestopft. Oftmals bleiben einige Schüler noch zurück. Ein 3. Bus muß noch eingesetzt werden!!!!

Leute, hier muß sich was ändern!

mat + gerw

[x] Gemeint ist hier die Haltestelle am Gymnasium für Busse in Richtung Waldsassen (Anm. d. Red.)

Bus nach Waldsassen

Warum wird die Unterstufe benachteiligt?

Bisher habe ich darauf noch keine Antwort bekommen. Daß sie aber benachteiligt wird, sieht man am folgenden Beispiel:

Beim Sportfest im Schuljahr 1980/81, das für die Oberstufe an einem Donnerstag war, hatten wir Unterstufler Unterricht. Während die Oberstufler ihre Leistungen darboten, schwitzten wir bei strahlendem Sonnenschein im Klassenzimmer. Am darauffolgendem Freitag war unser Sportfest. Aber die Oberstufler hatten keinen Unterricht, sondern Volleyballturnier. Die Oberstufler, die nicht Volleyball spielten, spazierten um das Sportgelände oder saßen auf der Zuschauertribüne in der Halle. Unser Volleyballturnier aber fand am Donnerstag Nachmittag statt. Warum beschwert sich darüber niemand? Jetzt habe ich das getan, weil ich das ungerecht finde.

elm

TEST: BIST DU ROMANTISCH?

1. Frage: Würdest Du Dir dieses Bild in Dein Zimmer hängen?
   a) Ja, auf jeden Fall./ 5 Punkte
   b) Nur, wenn ich einen geeigneten Platz finde./ 2 P.
   c) Nein, das gefällt mir nicht./ 0 P.
2. Frage: Auf welche Fernsehfilme freust Du Dich am meisten?
   a) Auf Krimis. / 0 P.
   b) Auf Tierfilme./ 5 P.
   c) Auf Familienserien./ 3 P.
3. Frage: Glaubst Du, daß der "erste Kuß" ein besonderes Erlebnis ist?
   a) Ja, unbedingt. / 5 P.
   b) Überhaupt nicht. / 0 P.
   c) Ein bißchen schon. / 3 P.
4. Frage: Bist Du in Deinen Stimmungen vom Wetter abhängig?
   a) Hin und wieder. / 2 P.
   b) Ja, sehr. / 5 P.
   c) Überhaupt nicht. / 0 P.

Auflösung:

0 - 4 Punkte:

Du bist alles andere als romantisch. Für Dich ist alles´Kitsch`. Insgeheim bist Du doch auch manchmal sehr sentimental, oder? Deswegen Brauchst Du Dich aber doch nicht zu schämen!

5 - 8 Punkte:

Du legst wirklich nicht allzuviel Wert auf Gefühle. Andere Dinge sind wichtiger für Dich. Vergiß aber nicht, daß die anderen Menschen viel gefühlsbetonter und romantischer sind. Stell Dich darauf ein!

9 - 14 Punkte:

Wenn Du in der richtigen Stimmung und in der passenden Umgebung bist, kannst Du ganz schön romantisch werden. Dann läßt Du auch Deinen Gefühlen freien Lauf und die Welt um Dich erscheint nur noch in einem roigen Licht.

15 - 20 Punkte:

Du bist "hoffnungslos" romantisch und kostest alle Deine Gefühle und Stimmungen voll aus. Wenn Du verliebt bist, bist Du es gleich auf den ersten Blick und bis über beide Ohren. Vergiß dabei die Wirklichkeit nicht!

ga

die seite zum lachen

Ich sprach mit unserem Sechzehnjährigen über seine Berufsziele. „Mein Sohn", sagte ich feierlich, „dein Großvater, Thomas Müller senior, hat nur die Volksschule besucht. Ich, Thomas Müller junior, habe studiert und meinen Doktor gemacht. Was gedenkt die dritte Generation zu tun?"

Mein Sohn überlegte einen Moment und sagte dann: „Ich glaube, ich werde meinen Namen ändern." T. E. H.

In den Anfangsjahren der Fliegerei bot ein Kunstflieger in Schottland Flüge in seiner einmotorigen Maschine an. Eines Tages kam es zu einem Wortgefecht mit einem alten schottischen Bauern, der darauf bestand, seine Frau kostenlos mitzunehmen. „Also gut", sagte der Flieger schließlich. „Ihre Frau kann mitfliegen, und ich berechne nur einen Platz – unter der Bedingung, daß keiner von Ihnen während des Flugs auch nur einen Laut von sich gibt. Beim ersten Ton verdoppelt sich der Preis."

Der Bauer war einverstanden, und alle stiegen in die Maschine. Kaum waren sie in der Luft, vollführte der Pilot Manöver, bei denen auch dem Tapfersten das Herz in die Hose gefallen wäre. Aber von den Passagieren auf den Hintersitzen kam kein Laut. Schließlich landete er erschöpft.

Als der Bauer ausstieg, sagte der Pilot: „Ich bin so verrückt geflogen, daß selbst mir angst und bange wurde, und Sie haben keinen Mucks getan. Sie sind ein furchtloser Mann."

„Danke", entgegnete der Bauer. „Aber ich muß gestehen, daß es einen Moment gegeben hat, wo Sie mich beinahe doch erwischt hätten."

„Wann denn?" fragte der andere.

„Als meine Frau rausflog." V. H.

Edward McLachlan

Ein Kontrollbeamter besuchte eine kleine Bankfiliale und fand den Schalterraum leer vor. Das Personal, bestehend aus vier Mann, saß in einem Hinterzimmer beim Skatspielen. Um den Leuten eine Lektion zu erteilen, löste er die Alarmanlage aus, aber die Kartenspieler ließen sich nicht stören. Dafür kam der Kellner von der Gastwirtschaft gegenüber mit vier Glas Bier angelaufen. – FFW

„Ich verstehe das nicht", sagte ein Mann zu seinem Sitznachbarn in der Kneipe. „Ich werd' immer von einem Korn total blau."

„Von einem?" fragte der andere ungläubig.

„Ja wirklich", versicherte er, „und meistens ist es der sechste." W. K. P.

Ein Bergsteiger fiel von einem Felsen. Beim Absturz fand er Halt am Ast eines kleinen Baumes und hing nun über einer tiefen Schlucht. „Hilfe!" rief er. „Ist da oben jemand?"

Da schallte eine tiefe, majestätische Stimme vom Himmel herab durch die Schlucht. „Ich werde dir helfen, mein

Sohn. Aber zuerst mußt du glauben und mir vertrauen."

„Gut, gut, ich vertraue dir", antwortete der Mann.

Die Stimme befahl: „Laß den Ast los."

Es folgte eine lange Pause, dann rief der Mann wieder: „Ist sonst noch jemand da oben?" W. E.

Ein ärmlich gekleideter junger Mann beantragte einen Kredit für den Kauf eines Gebrauchtwagens. Der Sachbearbeiter fragte ihn: „Was für Nebeneinkünfte haben Sie?"

Der junge Mann zögerte und fragte dann: „Wie meinen Sie das?"

„Nebeneinkünfte – irgendwelche Vermögenswerte. Haben Sie einen Wagen?"

„Na klar – einen Mercedes 450 SE", sagte der Mann nach kurzer Pause.

„Wie steht es mit Aktien oder Obligationen?" wurde er gefragt.

„Freilich, ich habe eine ganze Menge Aktien von Daimler-Benz", erwiderte er.

„Aha", sagte der Sachbearbeiter. „Und haben Sie auch ein Haus?"

„Ja", sagte der Mann in dem abgewetzten Anzug. „Ein Haus im Wert von einer halben Million mit Swimming-pool."

„Sie machen Witze!" sagte der Bankbeamte.

„Na schön – aber Sie haben angefangen", sagte der junge Mann. B. A. C.

Ein Briefträger kam ins Postamt gehinkt. Sein rechtes Hosenbein war total zerfetzt.

„Was ist denn passiert?" fragte der Postamtsleiter.

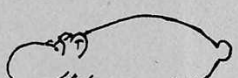
„Ich war auf meiner Tour", sagte der Mann, „und da hat mich ein großer schwarzer Köter in die Wade gebissen."

„Haben Sie was draufgetan?" erkundigte sich der Chef.

„Nein", erwiderte das Opfer, „ihm hat es ohne alles geschmeckt." D. B.

Kurz nachdem die Ölquelle Feuer gefangen hatte, holte die Firma Fachleute für derartige Brände herbei. Aber die Hitze war so groß, daß sie nur bis auf 600 Meter an den Bohrturm herankamen. Verzweifelt rief die Geschäftsleitung die örtliche Freiwillige Feuerwehr zu Hilfe. Ein paar Minuten später ratterte ein kleiner, uralter Spritzenwagen die Straße entlang und hielt knapp 15 Meter vor den Flammen. Die Männer sprangen ab, besprühten einander mit Wasser und löschten schließlich den Brand.

Begeistert überreichte ihnen der Firmenpräsident einen Scheck über 2000 Dollar. „Was werden Sie mit dem Geld machen?" fragte er die tapferen Männer. Darauf knurrte der Fahrer: „Zuerst werden wir mal die Bremsen an dem alten Klapperkasten richten lassen!" P. C.



Ein Betrunkener hing über der Bar und versuchte mit dem Zahnstocher vergeblich, die Olive in seinem Glas aufzuspießen. Immer wieder entglitt sie ihm. Ein anderer Gast, der vom nächsten Hoker aus aufmerksam zugeschaut hatte, konnte das schließlich nicht mehr mit ansehen. Er nahm den Zahnstocher und sagte, während er die Olive aufspießte: „Hier, so macht man das."

„Kunststück", murmelte der Betrunkene. „Ich hatte sie schon so müde gemacht, daß sie einfach nicht mehr ausreißen konnte." T. C. B.

MAMPF-Plattensession

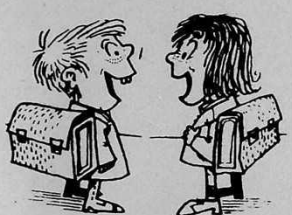
Zuerst einmal ein paar Worte vorweg. In der Einleitung stand zwar, daß wir vom Schulfest des letzten Schuljahres und der Plattensession die wir am 16.Oktober veranstalteten, berichten würden, aber ich beschränke mich jetzt nur darauf, über die Plattensession zu schreiben; jedoch nicht über die letzte, sondern über die neue (!), denn wir haben da was schon wieder in Planung. Mit dieser neuen Plattensession wollen wir einiges verbessern, das wir bei der letzten nicht ganz so gut gemacht haben. So lassen wir zum Beispiel die Plattenwünsche (zum Aufschreiben!) weg, da man es damit vielen nicht recht machen konnte und diese dann enttäuscht waren, wenn man ihren Wunsch nicht berücksichtigte. Man kann nämlich leider nicht alle der vielen Wünsche (was wirklich 'ne Menge waren) erfüllen, da man ja schließlich auch noch seine eigenen Vorstellungen hat, was man so auflegen will. Außerdem setzten wir diesmal zwei Discjockeys fest, die den ganzen Abend über auflegen werden. Denn zwei Leute einigen sich immer noch besser als drei oder vier, welche Musik man nun spielen soll. Selbstverständlich werden diese zwei "Plattennadelstrapazierer" auf einzelne Plattenwünsche von Euch eingehen. Dann wird k e i n e Discomusik mehr gespielt (jedoch noch einige langsame Lieder!!), denn wir wollen uns etwas mehr auf Rockmusik spezialisieren (darunter fallen auch New Wave, Neue Deutsche Welle, Heavy Metal u.s.w.).

Da diese Plattensession in die Faschingszeit fällt, wollen wir das alles damit verbinden. Also maskiert Euch ruhig, wenn Ihr kommt. Wir wollen uns auch noch selbst ein bißchen etwas ausdenken, damit die Stimmung etwas gesteigert wird. Wie immer sind auch diesmal wieder die Lehrer herzlich eingeladen zu kommen. So, und jetzt nur noch das Datum und die sonstigen Angaben der Plattensession. Sie wird stattfinden am:

> 1 5 . J A N U A R im Kühnsaal der Brauerei Kühn (gegenüber dem Kino) in Tirschenreuth
>
> BEGINN: 18 Uhr ; (voraussichtliches) ENDE: 24 Uhr
>
> EINTRITT: 0,99DM
>
> Es können leider nur Schüler ab 14 Jahren zu unserer Plattensession kommen.

ro

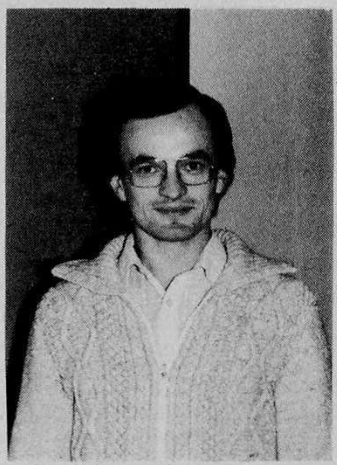
SCHÜLERSPRÜCHE:



Schüler: Ich bin därüber nicht informiert, aber soweit ich darüber informiert bin...

Schülerin: Äh, Herr ... wie hoißter'n ... äh, Herr Arbter!

NEUE GESICHTER AM SGT



Herr Georg Bauer:
Geburtsort: Schirmitz
Schulzeit: Kepler-Gymnasium in Weiden
Studium in Regensburg
jetziger Wohnort: Weiden
Fächer: Mathe, Physik
Hobbies: Sport, Tanzen
Familienstand: verheiratet
zuvor unterrichtet in: Straubing am Ludwigsgymnasium
Eindruck von Landkreis TIR: hervorragend

Fräulein Renate Bernau:
Geburtsort: Waldsassen
Schulzeit: SGT (!!!!)
Studium: Regensburg
jetziger Wohnort: Mitterteich
Fächer: Latein, Religion
Hobbies: Skifahren, Musik, Klavier, Lesen, Fußball (passiv)
Familienstand: noch ledig
zuvor unterrichtet in: Passau
Eindruck vom SGT: große Kollegialität, Schüler bis auf 9b brav
Eindruck vom Ldkr. TIR:"Ich bin nicht so für die Großstadt. Ich würde gerne hierbleiben."

LEHRERSPRÜCHE

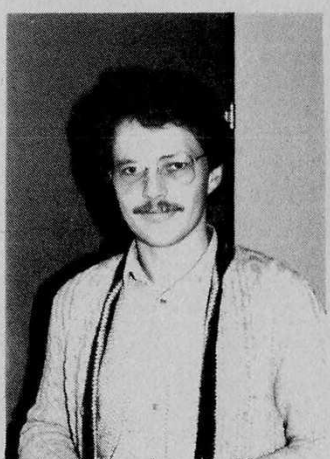
Mack:-Sie können in den Tiergarten nach Nürnberg fahren. Dort können Sie sich dann 24 Stunden so aufführen.
-Schlecht für's Denken, wenn man die Füß' schief hält. Da kommt man auf schiefe Gedanken.

Ehstand: Lieber locker vom Hocker, als hektisch über'n Ecktisch

Rex: 500 Jahre - den Zeitraum überleben viele nicht

Fräulein Susanne Strack:
Geburtsort: Wiesbaden
Schulzeit: Koblenz
Studium: Freiburg
jetziger Wohnort: München
Fächer: Englisch, Russisch
Hobbies: Lesen, Musik, Wandern
Familienstand: ledig
zuvor unterrichtet in: Regensburg, Deggendorf, München
Eindruck vom SGT: sehr liebe Schüler (!)
Eindruck vom Ldkr. TIR: Landschaft sehr schön, ein bißchen verlassen, nette Lehrer, gute Atmosphäre

Herr Erhard Künzel:
Geburtsort: Nürnberg
Schulzeit: Marktredwitz
Studium: Regensburg
Jetziger Wohnort: Tirschenreuth
Fächer: Mathematik, Physik
Hobbies: Physik, Mathematik, Tennis, Trimm-Dich, allgemein Sport
Familienstand: ledig
zuvor unterrichtet in: Passau
Eindruck vom SGT: gut
Eindruck von Ldkr.TIR: bisher gut



Herr Jürgen Abler:
Geburtsort und Schulzeit: Lindau am Bodensee
Studium: Regensburg
jetziger Wohnort: Regensburg
Fächer: Biologie, Chemie
Hobbies: Kakteen
Familienstand: verheiratet
zuvor unterrichtet in: Straubing
Eindruck vom SGT: schön neu, Kinder gefallen
Eindruck von Ldkr. TIR: Umstellung ungewohnt, ist entgegengesetztes Eck(d.h. Klima usw. anders)

Fräulein Gabriele Boy:

Geburtsort: Prackenheim bei Heilbronn

Schulzeit: Ingolstadt

Studium: Regensburg

jetziger Wohnort: Regensburg und Tirschenreuth

Fächer: Sport, Sozialkunde

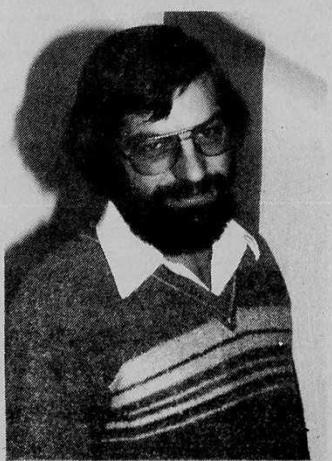
Hobbies: Volleyball, Arbeitskreis 3. Welt

Familienstand: ledig

zuvor unterrichtet in: Würzburg

Eindruck vom SGT: sehr gern da, macht sehr viel Spaß

Eindruck von Ldkr. TIR: sehr gut, Wald u. Weiher sehr schön, Tirschenreuther Karpfen sehr gut



Herr Wolfgang Sangl:

Geburtsort: Bärnau

Schulzeit: Weiden

Studium: Regensburg

jetztiger Wohnort: Tirschenreuth

Fächer: Mathe, Physik

Hobbies: Sport

Familienstand: verheiratet

zuvor unterrichtet in: Mar

Eindruck vom SGT: -------

Eindruck von Ldkr. TIR: -----

LEHRERSPRÜCHE

Adler: Schtschtschtsch...(Anmerk. d. Red.: wollen Sie vielleicht Eisenbahn fahren)

Münch: Der Gong rettet zwar den Boxer, aber nicht uns

Kunz: Wer interessiert sich schon für Funktionen?...- ...für Kurven schon, aber doch nicht für Funktionen!

Ramisch: Der Hugo Heini Depp sagt folgendes...

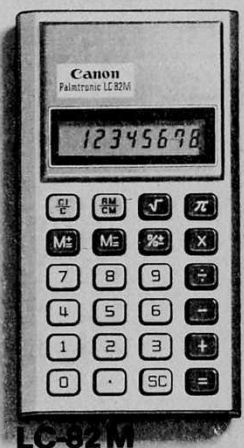
Münch: Wißt Ihr was Odel ist?

Pfeifer: Jetzt reg' ich die Heliumatomkerne an - d.h. nicht ich, sondern der Kasten.

Canon-Schulrechner: Inbegriff für Präzision

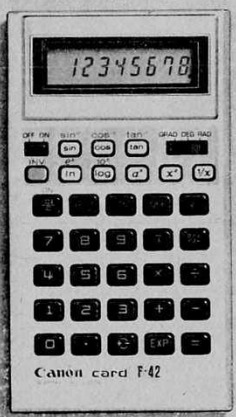
LC-31

LC-32

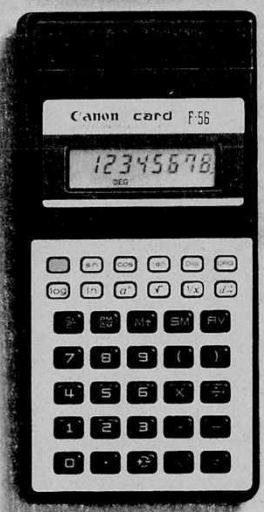


LC-82M

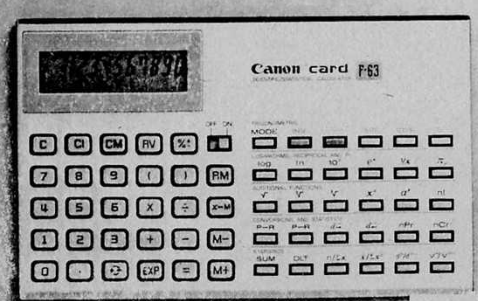
F-32



F-42



F-56



F-63

Canon

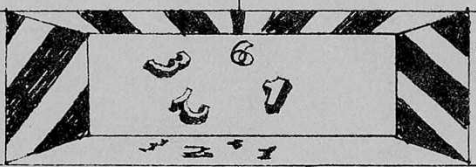
BÜRO BONSCH

TIRSCHENREUTH
MARKTPLATZ 3
TEL. (0 96 31) 13 62

Ästhetisches Empfinden

Graue Wände find' ich schön,
so unpersönlich, hübsch gemacht;
gefällt mir gut, fein anzusehen:
"Gymnasium" - genau durchdacht.

Voll Wonne stets entlock' ich mir
täglich, jeden Morgen neu,
bei Betritt der Halle hier
ein kräftiges Frohlockgeschrei.

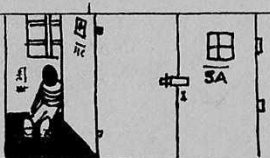


Schrecklich, wenn ich dies nicht tät',
ich bin schließlich ein Ästhet.

Ganz unauffällig sind die Gänge
mit leichtem Blau matt ausgelegt.
Man fühlt, wie dort, trotz mancher Länge
ein zartes Air den Raum durchschwebt.

Konstruktivistisches Gestänge
am Dach lädt gleich zum Denken ein,
dezentes Licht fällt auf die Menge,
der man gestattet hier zu sein

eklich, wenn man dies nicht
tät',
bin schließlich ein Ästhet.



Angenehm, das dunkle Dunkel,
das vom Boden her ausgeht,
als Kontrast frohes Gefunkel
der Neonröhren, früh bis spät.

Ein Hauch Orange als Weggeleit
an Ecken zum Direktorat:
Es wird jedem klar gezeigt,
daß alles seine Ordnung hat.

Furchtbar, wenn sie dies nicht täten,
wir sind doch allesamt Ästheten!

shi

SEXUALKUNDE AN UNSEREN SCHULEN

Mit diesem Thema habe ich mir vielleicht ein heißes Eisen in die Hand gelegt. Einerseits will man so viel schreiben, um endlich mal seine Luft abzulassen, und andererseits weiß man, daß man das alles nicht so drucken kann, weil ja schließlich auch jüngere Schüler diesen Artikel lesen werden. Trotz alledem fange ich halt jetzt irgendwie an:

Zuerst einmal sah ich mir den Lehrplan für Sexualkunde an. Was da drin steht ist ja alles ganz nett. Es sind sogar teilweise ganz gute Punkte enthalten (Vor allem in Religion. Aber in diesem Artikel will ich mich hauptsächlich mit der Biologie befassen!), aber trotzdem fehlt in diesem Lehrplan etwas. Nirgendwo werden in ihm Verhütungsmittel erwähnt, obwohl diese doch - so finde zumindest ich - einen wichtigen Bestandteil in der Sexualkunde bilden. Laut Kultusministerium ist anscheinend das sicherste Verhütungsmittel die sexuelle Enthaltung (was ja wohl auch keiner abstreiten kann, oder?), aber leider scheinen sich viele an eine solche Abstinenz nicht zu halten, sonst würden nicht jährlich 2500 Mädchen unter 16 Jahren ein Kind bekommen. Aus diesem Grund brachte letztes Jahr die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung eine Broschüre mit dem Titel "Muß-Ehen muß es nicht geben" heraus, mit der sie dieser hohen Zahl von ungewollten Schwangerschaften ein Ende machen wollte. In der Broschüre werden die gängigen Verhütungsmittel samt ihrer Anwendungsmethoden vorgestellt und einige Fragen zum Thema Sexualität beantwortet (z.B.: Kann beim Petting etwas passieren?). Anstatt nun diese Broschüre dankbar anzunehmen und endlich die Sorge los zu sein, wie man den bayer. Schülern Informationen über dieses heikle Thema geben könnte, verbot das Kultusministerium dieses Heftchen mit folgender Begründung: "Das Kultusministerium hat die aus Steuermitteln finanzierte, an 'pornographische Produkte' erinnernde Broschüre nicht "verboten", sondern aus gegebenen Anlaß darauf hingewiesen, daß sie für die Verteilung an Schüler und die Verwendung im Unterricht nicht zugelassen ist." Meinen die Herren vom KM etwa, daß die Schüler von solchen "pornographischen" Abbildungen verdorben würden? Ich glaube, daß das heutzutage kaum der Fall ist, wo sogar in der Werbung nackte Frauen im Wasser herumplätschern und für eine Seife werben. Dann gibt es da noch das BRAVO, daß mit seinen Aufklärungsserien durchschlagenden Erfolg hat und bei denen einem die "nackten Tatsachen" direkt ins Auge springen. Wenn man dann noch bedenkt, daß diese Zeitschrift hauptsächlich von 12-14 -jährigen gelesen wird, kann man wohl kaum noch von "verderben" reden. Vielmehr scheint sich hier das Kultusministerium vor Verantwortung zu drücken. Es setzt lediglich seine Hoffnungen auf die Eltern, deren Aufgabe es schließlich sei, ihre Kinder in Sachen Liebe und Sex aufzuklären (Doch viele Eltern denken, das sei genau umgekehrt).

Nun, wie sieht es also dann in den Schulen in Bezug auf den Sexualkundeunterricht aus? Natürlich hängt das Gelingen des Aufklärungsunterrichts zuerst vom Vertrauen zwischen Lehrer und Schüler ab; und wenn das nicht gewährleistet ist, will dem guten Lehrer nichts mehr gelingen, egal wie er's anpackt. Aus diesem Grunde beschränken sich viele Lehrer (aber zum Glück nicht alle), um vermeintlichen Unannehmlichkeiten aus dem

Weg zu gehen, auf den theoretischen Bereich der Sexualkunde. Ganz schlaue Lehrer legen dieses an das Schuljahresende und werden dann, wie üblich, mit dem Stoff nicht fertig.

Es wäre wünschenswert, wenn das Kultusministerium etwas mehr Mut fassen würde und einen geeigneten Lehrplan entwerfen würde, damit den Lehrern ein klarer Weg zur Durchführung des Sexualkundeunterrichts gezeigt wird (ohne daß ihnen zu große Einschränkungen gesetzt werden).

ro

LUDWIG KUNZ 75 Jahre
Inh. Richard Kunz

Fachgeschäft für Grund-, Haupt- und Berufsschulen

Papier- und Schreibwaren
Bürobedarf **Bücher**
Zeitschriften

8597 WIESAU/OPF.
Bahnhofstraße 4 — Ruf (09634) 1274

Herrn Mosers flotte Sprüche:

- (über Friedrich Karl v. Moser): Den Namen Moser können Sie vergessen - ein unbedeutendes Licht.
- (beim Öffnen der Pakete mit der Lektüre): Die Maria Stuart kullert schon heraus.
- (im Aufenthaltsraum): Stühle sind zum Sitzen da, Bänke sind zum Schreiben da,- falleri und fallera!
- (vor Deutschschulaufgabe): Ich will nicht, daß Ihr mir eine dünne Suppe vorsetzt, sondern eine kräftige Boullion mit Ei.

In eigener Sache:

D i e M A M P F - R e d a k t i o n f u n k t S O S. Uns fehlen Redakteure! Wir würden uns vor allem über schreibfreudige Schülerinnen und Schüler aus der Mittelstufe (Klassen 8-10) freuen. Wer Interesse hat soll sich bitte in einer Pause bei der Redaktion melden. Vor allem leiden wir unter einem Problem, welches scheinbar keiner Schülerzeitung erspart bleibt: Unter akutem Mädchenmangel!!! Also Girls, das könnt Ihr doch nicht auf Euch sitzen lassen (eine Schülerzeitung ist schließlich keine Männerwirtschaft). Ran ans MAMPF. Außer der bißchen Arbeit, die ja auch Freude macht, bringt es viele Vorteile ein(e) Mampf - Redakteur(in) zu sein. Wir veanstalten von Zeit zu Zeit Plattensessions, es gibt Einladungen zu Presseseminaren und und und. Die Arbeit beschränkt sich darauf ab und zu einen Artikel zu schreiben und mal in eine Redaktionssitzung zu gehen (kann man das als Arbeit bezeichnen?!). Außerdem habt Ihr als Redakteur ein Mitspracherecht an MAMPF, das ja schließlich eine Zeitung für Euch sein soll.

Wenn nie neue Leute in die Redaktion kommen, kann in MAMPF ja auch kein frischer Wind wehen. Logisch, oder?

Also auf bald, die Mampf - Redaktion erwartet Euch.

P.S.: Informieren könnt Ihr Euch jederzeit bei uns. In jeder Pause ist mindestens einer von uns im Redaktionszimmer (Arztzimmer). Also schaut mal rein! Es kostet ja schließlich nichts und außerdem ist alles unverbindlich.

tom

Lustiges für's Ohr und Auge.

Saller
OPTIK · SCHMUCK · UHREN DUGENA
Marktplatz neben der Kirche ☎ 12 13
8593 TIRSCHENREUTH

Dr. Heigl:

(bei gemeinsamen Warten mit einer Klasse auf Herrn Kunz): Wo bleibt er denn, der gute Franz?!
(bei Ankunft von Herrn Kunz): Ah, da kommt er ja angewalzt!

„Es ist zwar das gleiche Kleid, Mausi - aber bei dir sieht's doch irgendwie anders aus!"

N'reuth, den 8.11.81

Sehr geehrte Mampf - Redaktion!

Dieser Leserorief bezieht sich nicht direkt auf eure Zeitschrift, sondern soll vielmehr als eine Anregung für einen Artikel gedacht sein. Er prangert nämlich einen Mißstand in der Hausordnung des SGT an.

Ich habe nämlich vor kurzem einen Verweis wegen Rauchen im Kollegiatenaufenthaltsraum bekommen und ich habe mich gefragt, wo soll ich sonst rauchen, wenn nicht im Raucherraum. Auf jeden Fall finde ich es ungerecht, daß das Rauchen in der Schule erst erlaubt wird, wenn man die Kollegstufe erreicht hat. Denn es gibt auch in den 10. und 11. Klassen Schüler, die sogar schon 18 Jahre alt sind und nicht rauchen dürfen. Ist man aber Kollegiat, darf man auch mit 17 schon rauchen, obwohl der Gesetzgeber doch allen Staatsbürgern ab Vollendung des 16. Lebensjahres das Rauchen erlaubt. Außerdem gibt und wird es noch viele Schüler geben, die wie ich ein Jahr wiederholen mußten und nur deshalb erst ein Jahr später rauchen dürfen. Führt man also als Grund für diesen Paragraphen der Hausordnung an, daß die Raucher den Kleinen ein schlechtes Vorbild geben, so finde ich, daß die Kollegiaten und Lehrkräfte, die im Pausenhof, in der Pausenhalle und sogar in den Gängen mit ihren Glimmstengeln herumlaufen, auch nicht gerade ein glänzendes Vorbild abgeben.

Nachdem jedoch jedem über 16 das Rauchen in der Öffentlichkeit erlaubt ist, stellt sich die Frage, ob die Schule nicht zur Öffntlichkeit gehört. Andernfalls handelt es sich bei diesem Verbot um eine gesetzliche Willkür der Herausgeber dieser Hausordnung, die, so finde ich, für Lehrer nicht gerade ein gutes Zeugnis abgibt. Wo kämen wir denn hin, wenn jeder das Gesetz so auslegt, wie es ihm gerade paßt.

Deshalb meine ich: Entweder es darf überhaupt niemand in der Schule rauchen, oder man erlaubt es allen über 16. Es ist klar, daß diese zweite Lösung einige Probleme mit sich bringt, z.B. wie sollte man kontrollieren, ob dann nicht auch 15-jährige oder noch Jüngere rauchen? Oder, wohin mit den vielen Zigarettenkippen? Solange jedoch dieser rechtlich unverantwortbare Artikel in der Hausordnung zu finden ist, wird es immer wieder arme Lehrer geben, welche die Mühe auf sich nehmen müssen, ungerecht behandelten Rauchern Verweise zu erteilen.

Also, sehr geehrtes Lehrerkollegium. Kämmen Sie mal diese überholungsbedürftige Hausordnung durch und bringen Sie eine Neuauflage heraus. Und an die Redaktion die Bitte, bringt einen diesbezüglichen Artikel oder diesen Brief im Mampf, weil der Weg über die Schülerzeitung den größten Erfolg in dieser Sache verspricht.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Lapp

JUNGREDAKTEUR "KOJ" UND SEIN VERHÄLTNIS...
...zum Musikunterricht in der Mittelstufe
(Mampf Nr. 7, S.33)

Sehr geehrte Damen und Herren der Mampf-Redaktion,
meine lieben Untertanen!

"Herr" ist gut, nicht wahr? Mit den"Herren Musiklehrern" kann wohl nur ich, der Unterfertigte, gemeint sein, daher also mein Schreiben; es muß allerdings schon einiges schief sein, bevor ich einmal zur Taste greife, will sagen, zur Schreibtaste. Fangen wir von vorne an!

1. Ich entsinne mich nicht, jemals in meiner gesamten Dienstzeit das Jahr der Don-Giovanni-Uraufführung erwähnt zu haben. Dieses Versäumnis sei hiermit nachgeholt: es war im Jahre 1787. (Ein wirklich erwähnenswertes Jahr)

2. Es kann unmöglich Grundsatz eines Musikunterrichts sein, immer genau die Musik durchzunehmen, für die es im Moment die meisten "Fans" gibt, wie "koj" es fordert. Solche Überlegungen gelten für Discjockeys. Popmusik nehme ich im Unterricht zwar nicht extensiv durch, versuche aber immerhin, an ausgewählten oder von Schülern mitgebrachten Beispielen die Ursachen ihrer Wirkung auf den Jugendlichen aufzuzeigen (in der 9. Klasse, wahrscheinlich ein Jahr zu spät - jedenfalls hat das "koj" verschlafen). Ich glaube auch nicht, daß diese Musik Aggressionen hervorruft, sie setzt höchstens vorhandene und angestaute Aggressionen frei. Den Jazz würde ich außerdem nicht in einen Topf mit Pop-, Disco- und sonstiger Trivialmusik werfen, denn das hat er nicht verdient! (Vorschlag an alle poplastigen Musikverbraucher: hört euch einmal Aufnahmen von Duke Ellington an - meiner Ansicht nach nicht nur der größte amerikanische Musiker, sondern vielleicht die größte amerikanische Kulturleistung überhaupt!)

3. "koj" stilisiert ohne Begründung die Popmusik zur Volksmusik hoch, die sogenannte Klassik dagegen wertet er ohne Begründung ab. Gegen solche journalistischen Praktiken kann man nichts machen; er möge bei seiner Meinung bleiben. Nur ein Gedanke dazu: Ich glaube, daß der DSAU (Denkbar Schlechteste Aller Unterrichtsgegenstände) quer durch alle Fächer die Popmusik ist. Sie gehört als Teil der jugendlichen Subkultur einfach in eine Atmosphäre, die die Schule nicht bieten kann. Ich würde mit einer ausgedehnten "Durchnahme" (ein scheußliches Wort: wo hindurch wird denn eigentlich genommen?) nicht nur Wasser in die Noo tragen, ich würde Gefahr laufen, diese Musik ihrer spontanen Wirkung zu berauben, die sie

BÜCHER BEIM BUCHHÄNDLER

Christine Kunz
Buchhandlung
Schul- und Bürobedarf
Bahnhofstr. 16, Postfach 1202
5595 Tirschenreuth

ohne Zweifel auszulösen vermag. Das hat nichts mit meinem Alter zu tun, es liegt in der Natur der Sache.

4. Dagegen glaube ich der Klassischen Musik als einer hervorragenden, in aller Welt anerkannten Leistung des Abendlandes einen Platz in einer allgemeinbildenden Schule einräumen zu müssen - ohne Rücksicht auf eventuelle gegnerische Fans -, da sonst diese Schule einfach ihr Prädikat nicht verdienen würde, genauso wie etwa der Jazz als äußerst hoch entwickelte Kunstmusik hier sein festen Platz haben muß. Die eine Musikstunde ist dazu genau eine zu w e n i g . Trivialmusik aller Sorten kann ich in diesem Rahmen höchstens erwähnen.

5. Hervorragend finde ich die Idee, eine Schulband zu gründen; das schönste an der Musik ist nämlich immer noch, sie zu machen, nicht, sie "durchzunehmen".

6. Zum Schluß eine Frage: was ist an der Popmusik, die ich nun schon 20 Jahre lang verfolge, jemals neu und modern gewesen, außer ihrem exzentrischen Gehabe und eben der Tatsache, daß sie Musik nur für die Jugend ist? Sie ist im strengeren Sinn keine moderne Musik, weil althergebrachtes Tonmaterial verwendet wird - Ausnahmen bestätigen auch hier die Regel. Auch unter der Rubrik "Moderne Musik" stellt sie daher kein brauchbares Unterrichtsmaterial dar. Dagegen hindert euch niemand, in eurer Freizeit soviel Musik eures Geschmacks zu hören, wie ihr wollt! Ihr findet sicher, wie alle Generationen vor euch, einen spontanen Zugang: was soll ich also im Unterricht in der Popmusik herumwurschteln?

In diesem Sinne Euer Onkel Eduard

Lieber Onkel Eduard!

Das was Sie in Ihrem Leserbrief über die Popmusik geschrieben haben, kann und will ich einfach nicht so stehen lassen. Es ist mir aufgefallen, daß Sie in Ihrem Brief ausschließlich von Popmusik gesprochen (bzw. mit Ihrer "Schreibtastatur" zu Papier gebracht) haben. "Koj" nannte aber noch ganz deutlich die Rockmusik, welche ich nicht einfach in einen"Topf mit Pop-, Disco- und sonstiger Trivialmusik werfen würde, denn das hat sie nicht verdient!".

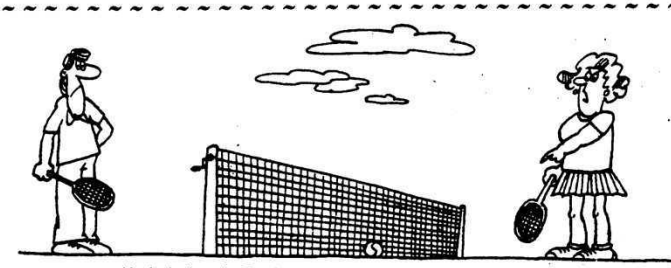
Ich glaube wohl kaum, daß Sie die Rockmusik bei einer ausgedehnten "Durchnahme" ihrer spontanen Wirkung berauben würden, denn sie löst immer welche aus. Ich glaube viel eher, daß man bei einer "Durchnahme" aufzeigen könnte, wie sich die verschiedenen Stilarten der Rockmusik entwickelt haben, was für Beweggründe es für die einzelnen Musiker gab ihre Musik zu spielen, welchen Zweck ihre Lieder haben sollen bzw. sollten u.s.w. (ein Beispiel hierfür wäre die Punkszene). Dann könnte man noch Gruppen genauer vorstellen, die einen wichtigen Grundstein im Gebäude der Rockgeschichte bildeten, genauso wie uns in der Klassik berühmte Musiker wie Mozart oder Bach vorgestellt werden.

Nun zu Ihrer Schlußfrage. Ich finde, daß sich in den letzten 20 Jahren sehr viel in der Rockmusik geändert hat. Es mag sein, daß die Rhythmusstruktur größtenteils gleich blieb, aber Musik besteht nicht nur aus Rhythmen. So kann man zum Beispiel einen Protestsong nicht mit einem schnulzigen Liebeslied gleichsetzen, oder? Genauso wenig kann man David Bowie mit Elvis Presley in die gleiche Rubrik einteilen (das wäre einfach absurd). Im übrigen möchte ich noch erwähnen, daß die Rock- und Popmusik nicht nur für die Jugend ist. Ich war schon in Konzerten, in denen man ein buntgemischtes Publikum von 12 - 30 Jahren antraf.

Ich möchte hiermit nur darlegen, daß die Rock- und Popmusik n i c h t der"DSAU"(Denkbar Schlechtester ...) ist, sondern daß sie auch durchaus in den Musikunterricht mit eingebaut werden könnte. Das soll jetzt nicht heißen, daß ich Sie auffordere die Rockmusik im Unterricht "durchzunehmen", denn dazu müssten Sie sich erst einmal richtig über diese Musikart informieren (was jetzt kein Vorwurf gegen Sie sein soll! Warum sollten Sie sich auch für Rockmusik interessieren!?)

Zum Schluß möchte ich noch ein dickes Lob an Sie aussprechen. Wir haben bis jetzt noch nie einen Leserbrief bekommen, in dem ernsthafte Kritik und Humor so gut verbunden wurden. An Ihnen ist ein Schülerzeitungsredakteur verloren gegangen!

ro



„Und ob das ein Tor ist! Der Ball ist ja immer noch im Netz!"

Harald Dietz

Tirschenreuth, den 29.07.81

An die Redaktion von "Mampf"

Ich bin entrüstet. Da habt Ihr Euch ein starkes Stück mit diesem "Extramampf" geleistet. Dieser zwölfseitige Misch ist der Gipfel der Verarschung, man entschuldige den Ausdruck, jedoch trifft er sehr gut, und der Ausbeutung der Schüler. Ihr seid schon sehr dreist gewesen für dieses zwölfseitige Blättchen, wobei drei Seiten von der Werbung eingenommen sind, 20 Pfennig zu verlangen. 20 Pfennig sind nicht viel, aber für dieses "Extramampf" zuviel. Denn zu gebrauchen war nur das Programm des Schulfests, das sowieso in der ganzen Schule und Tirschenreuth überall aushing. Die Redaktion ist anscheinend nur fähig unter dem Druck der Leser (Kritiken) eine annehmbare Schülerzeitung zu schreiben. Das zeigt der Unterschied zwischen Mampf Nr.6 und Mampf Nr.7. Falls Ihr eine Orientierungshilfe braucht, lest Euch mal die Nachfolge-Abiturzeitung "Basta Schultag" durch. Denn im Gegensatz zu Euch, brachten es deren Redakteure fertig für 30 Pfennig eine anspruchsvollere, jedoch ohne Werbung, vierundzwanzigseitige Zeitung zu machen.

Mit den besten Wünschen für eine im Niveau und Umfang gesteigerte Schülerzeitung

Harald Dietz

(Harald Dietz)

Stellungnahme:

Wenn Du der Meinung bist, die 20 Pfennige wären zu viel gewesen, kann ich dagegen nichts einwenden, denn Du hast da leider recht. Bedauerlicher Weise konnten wir aber das Extramampf nicht billiger verkaufen, denn sonst wären wir finanziell stark angeschlagen worden. Die Druckkosten für eine Ausgabe mit niedrigem Umfang sind nämlich umgerechnet wesentlich höher als die Kosten für eine Ausgabe mit größerem Umfang. Dafür erhöhen wir aber nicht den Preis für das "normale" MAMPF, obwohl die Druckereipreise andauernd steigen und demnächst sogar die Mehrwertsteuer um das Doppelte erhöht werden soll (und 50 Pfennige sind doch wirklich nicht zuviel), denn ausbeuten wollen wir die Schüler nicht!!

ro

Anmerkung der Redaktion:

Der folgende Beitrag gibt in einem gliederungsmäßigen Verfahren eine Diskussion über die Probleme an unserer Schule der Klasse 11c wieder.

Stiftlandgymnasium Tirschenreuth 30.11.81
Kl. 11 c

D I S K U S S I O N

Thema: Probleme an unserer Schule
Diskussionsleiter: Peter Görlitz
Schriftführerin: Andrea Lang

I. Kritik am Schulgebäude:

- graue Betonwände und -säulen, schwarzer Fußboden
- keine Sitzgelegenheiten in der Pause
- Schmierereien an den Toilettentüren
- keine Pflanzen
- Pausenhof im Winter zum größten Teil gesperrt

Verbesserungsvorschläge

- Bemalen der Wände - Problem: Genehmigung durch den Landkreis falls Erlaubnis erfolgt: Kunstwettbewerb für den Entwurf der schönsten Wände, Kunsterziehungslehrer als Jury, Ausführung der Ideen durch interessierte Gruppen, nicht nur LK Kunst.
  Verschönerung der Betonsäulen durch buntes Kreppapier o.ä.
- Poster und eigene Bilder nicht nur in den Klassenzimmern aufhängen
- auf Heizkörper in der Pausenhalle Sitzgelegenheiten schaffen - Problem: Finanzierung
- Je ein leeres Blatt Papier an den Toilettentüren anbringen, damit die Schüler ihren Unmut nicht an den Türen auslassen.
- Mehr Pflanzen im Gebäude - Problem: Finanzierung, Pflege Abiturienten könnten zusammen einen Baum pflanzen wie schon voriges Jahr
- Größerer Teil des Pausenhofes sollte im Winter zur Verfügung stehen (Aufgabe des Hausmeisters)
- Plattenspieler in der Pausenhalle oder wenigstens in einer Ecke der Halle aufstellen. Platten könnten jede Woche von einer anderen Klasse aufgelegt werden. Das bedeutet abwechslungsreiche Musik, und die Interessen aller werden berücksichtigt. Dieselbe Idee wurde bereits von der Waldsassener Realschule für Knaben realisiert.

Radio Koller

FERNSEH-HIFI-VIDEO-GERÄTE

Lautsprecher; Schallplatten
Reparatur sämtlicher Fabrikate

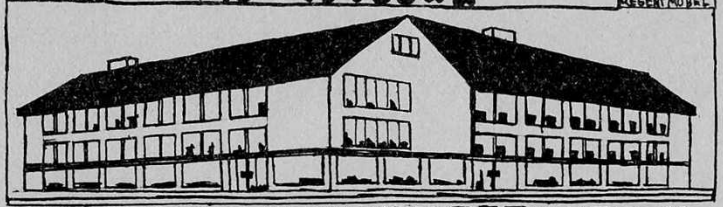
Diskothekenbau

8597 Wiesau
Bahnhofstr. 59

Tel.:
(09634)
1717

Etwas Besonderes aus Wiesau

REGENT MÖBEL



MÖBELHAUS HEINRICH GEBHARD KG
Wiesau, Telefon (09634) 1295

Nachtrag zur Kritik:

- Hinweisschilder aus goldenen Lettern passen nicht zum äußeren Bild der Schule

II. Kritik am Schulsystem:

- Hauptfächer am Nachmittag
- durch Fülle von Stunden wenig Zeit für Neigungsgruppen, siehe Chor: letztes Jahr Montag 6. Stunde, etwa 70 Mitglieder, heuer Mittwoch Nachmittag, etwa über 20 Mitglieder)
- Kurs Volleyball hatte Schwierigkeiten, am Nachmittag eine Halle zu bekommen, meistens würde die Mittagspause zum Üben benutzt.
- zu hohe Spezialisierung, die schon in der 9. und 10. Klasse beginnt (Wahl zwischen Musik und Kunst) und in der Kollegstufe ihren Höhepunkt erreicht. Das Interesse an manchen Fächern wird dadurch äußerst gering.
- Sozialkunde nur in der 10. Klasse ist zu wenig
- 11 c hat im Gegensatz zu 11 a und b nur eine St. unde Kunsterziehung, daher muß der Lehrer den Stoff duchpeitschen.
- In der 11. Klasse werden selbst in einstündigen Fächern Kurzarbeiten geschrieben.

Verbesserungsvorschläge:

- Nebenfächer am Nachmittag (z.B. Sport)
- Chor im nächsten Jahr wieder vormittags
- bessere Regelung der Benutzung der Turnhallen
- neues Kollegstufensystem sehr schwer realisierbar
- Sozialkunde schon in der 9. und bis zur 11. Klasse, da politische Bildung äußerst wichtig ist.
- eine weitere Stunde Kunsterziehung schwer zu verwirklichen
- in einstündigen Fächern sollten nur Extemporalien geschrieben werden.

Dies gibt nur die Meinung der Klasse 11 c wieder.
Wie steht Ihr dazu?
Teilt der Mampf-Redaktion bitte Eure Ansicht mit.

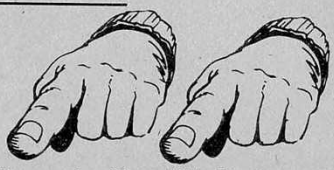
Klasse 11 c

Echte Spötter kann man nicht beschreiben.

Echte Spötter spotten jeder Beschreibung.

MAMPF

LP Express
UNABHÄNGIG ÜBERPLATTEILIG



Interpret: Emerson, Lake and Palmer
Titel : The Best of

Man könnte von ELP jede Platte empfehlen. Ich habe gerade diese ausgesucht, weil auf ihr ein recht gutes Gesamtbild dieser Gruppe, die ja leider nicht mehr besteht und und heute eine Legende ist, gezeichnet ist.

Die musikalische Richtung von ELP liegt teils bei melodischen, nicht allzu schnellen Rocksongs, teils bei Stücken, die schon sehr auf Elektronik basieren, dabei mit orchestralem Hintergrund.

"Hoedown" heißt der erste Titel der LP. Es ist ein hauptsächlich mit Keyboards gespielter Song, der eine starke Anlehnung an die irische Folkmusik erkennen läßt. Dann folgt "Lucky Man", ein langsamer und sehr melodischer Song mit akkustischer Gitarrenbegleitung. Drittes Lied ist "Karn Evil 9", ein schneller Titel, der wieder hauptsächlich von den Keyboards interpretiert wird. Sehr rockig, aber trotzdem sehr melodisch. "Jerusalem" ist ein nicht allzu schneller Titel, den man durchaus mit einem Kirchenchor mit Orgeluntermalung und sehr schönem Gesang vergleichen kann. Das letzte Lied auf der ersten Seite ist "Peter Gum" - vielen sicher bekannt als Einleitungsmusik von Popstop. In diesem Instrumental dominieren wieder einmal die Keyboards. Dreht man nun die Platte um, ertönt "Fanfare for the Common Man", das etwa in der Aufmachung von "Peter Gum" aufgebaut ist und wohl der größte Hit von ELP gewesen sein dürfte. Der nächste Song ist "Still ... you turn me on", sehr melodisch und langsam mit akkustischer Gitarrenbegleitung. Dann folgt "Tiger in a Spotlight", wiederum gemacht in der Art von "Peter Gum", allerdings mit Gesang. Letzter Titel der LP ist "Trilogy" und mit ca. 8 Minuten Dauer auch der längste. Er beginnt langsam mit Gesang und Klavierbegleitung. Nach einem Instrumentalteil des Klaviers wird es rockiger und die anderen Instrumente setzen ein. Es dominieren wieder die Keyboards.

Alles in allem eine hervorragende LP.

koj

- Europa - Idee Europa -

Europa im geschichtlichen Sinn:

Europa - der Westen - das Abendland. Daher kommt der Name, der vom semitischen Wort "dunkel" abgeleitet ist. Europa ist das Ursprungsgebiet der modernen Zivilisation und es war mehr als 1000 Jahre lang der "Mittelpunkt der Welt".

Europa - eine Aufgabe für alle:

Seit dem 10. Juni 1979 hat Europa sein eigenes Parlament. Es besteht aus 410 Abgeordneten, die für fünf Jahre direkt gewählt werden. Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Italien stellen je 81 Abgeordnete, Irland 15, die Niederlande 25, Belgien 24, Dänemark 16 und Luxemburg 6. Ein Abgeordneter vertritt im Durchschnitt 600.000 Bürger.

Die letzten Weltkriege förderten den europäischen Gedanken.

Von Europa wird erwartet, daß es sein Gewicht einsetzt, um Konflikte in der Welt vermeiden zu helfen, zumal es auch noch Grenze zwischen Ost und West ist. Die Friedenssicherung ist eines des wesentlichsten Ziele Europas. Man möchte die Grenzen öffnen, wirtschaftliche Hemmnisse beseitigen, um den gemeinsamen Merkt noch stärker anzukurbeln. Ein freier Warenverkehr in ganz Europa soll ermöglicht werden.

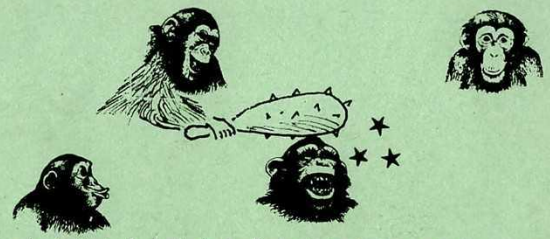
Neben diesen Aktivitäten ist die Verbesserung der Lebensbedingungen ein weiteres Ziel der Bemühungen des Europaparlaments. Diese umfassen: Kampf gegen Arbeitslosigkeit - Eingliederung behinderter - bessere Arbeitsbedingungen - Gleichstellung der Frau - Umweltschutz.

Dieser Beitrag soll ein kleiner Anstoß zum Nachdenken über das Thema Europa sein. Wie könnte man vielleicht einen schnelleren und festeren Zusammenhalt Europas bewerkstelligen?

ma

ob das hält ?

Steinzeit 2000



Da gab's doch mal Zeiten,
sehr steinige Zeiten,
mit steinigen Gesellen,
primitiv und roh,
fast Affen.

Sie jagten
und sammelten
manch Urgetier
in Gruben und mit Keulen.

★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★

Auch gegenseitig
-so kam es vor-
schlug man sich
den Schädel ein
und warf mit Steinen
nach Brüdern und Freunden.

Eine rauhe Zeit,
doch weit zurück,
100 000 Sonnen und mehr...
...und heute?

Heut' gibt es Zeiten,
sehr rockige Zeiten,
mit rockigen Gesellen,
intelligent und schlau,
fast Götter.

★★★★★★★★★★★★★★★★★★

Sie jagen ~~und~~
und sammeln
Reichtum und Macht
mit Korruption und Skrupellosigkeit.

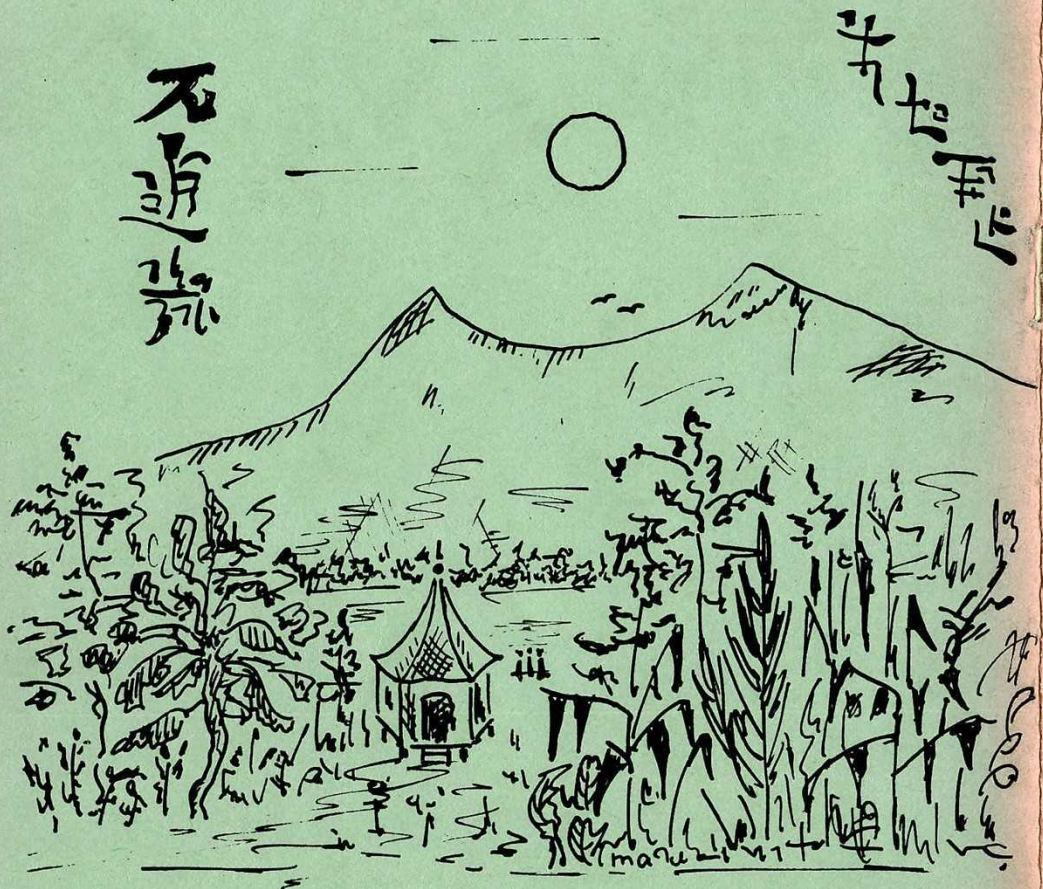
Auch gegenseitig
-so kommt es vor-
schlägt man sich ~~den~~
dem Schädel ein
und wirft mit ROCKetS
nach Brüdern und Freunden.

Eine rauhe Zeit,
gar nicht weit zurück,
sondern harte Gegenwart!
Auch Zukunft...?

Aus Steinen
mach' Raketen,
aus Affen
mach' Götter;
doch was ändert sich?

Namen sind es nur,
oder nicht?
Auch Steine heißen
ROCKS.
Heute sind sie nur besser,
ergänzt
durch ein lateinisches "et":
ROCKetS!

ger



DIE WELT IST VOLL VON KLEINEN FREUDEN;
DIE KUNST BESTEHT NUR DARIN,
SIE ZU SEHEN, EIN AUGE DAFÜR ZU
HABEN.

—— LI - TAI - PEH ——